

**Geschäftsführung
Denkmalpflegeausschuss**

Es informiert Sie	Volker Peters
Telefon (0202)	563 5023
Fax (0202)	563 8035
E-Mail	volker.peters@stadt.wuppertal.de
Datum	0324.07.12

Niederschrift**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Denkmalpflegeausschusses am 21.11.2002**

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Hans-Herbert Grimm ,

von der CDU-Fraktion

Herr Johannes Huhn , Frau Brita Krempel , Frau Ute Mindt , Herr Rainer Spiecker

von der SPD-Fraktion

Herr Prof.Dipl.Ing Will Baltzer anwesend bis 16.52 Uhr TOP 2., Herr Volker Dittgen , Frau Annegret Grevé , Herr Manfred Mankel , Frau Christa Stuhldreier

von der FDP-Fraktion

Frau Edeltraut Fromme
Herr Paul als Gast

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Herr Frank Monse

als sachkundige Einwohner

Herr Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter , Herr Detlef Schmitz

von der Verwaltung

Frau Heike Hellkötter , Herr Thomas Uebrick ,
Frau Reichl zu TOP. 2

als Gäste von den Wuppertaler Stadtwerken

die Herren Beyen, Bremer, Krietemeyer, Vogt

von der Presse

Herr A. Lukesch - Westdeutsche- Zeitung -General-Anzeiger -

Schriftführer

Herr Volker Peters

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:23 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Die **Herren de Bruyn-Ouboter, Stv. Dittgen, Stv. Huhn** und **Frau Fromme** melden zu TOP 4.1 - Anregungen und Fragen aus dem Ausschuss – Wortmeldungen an.

Der Vorsitzende berichtet, dass ihm Herr Dr. Heuter schriftlich seinen Fortgang zum Westfälischen Amt für Denkmalpflege mitgeteilt habe. Er wolle ihm an dieser Stelle für die in Wuppertal geleistete Arbeit seinen Dank aussprechen.
Der Ausschuss schließt sich dem Dank mit Beifall an.

Gegen die Tagesordnung mit den angekündigten Wortmeldungen erheben sich keine Einwendungen.

**1 Ausbau der Wuppertaler Schwebebahn/Rekonstruktion der Wagenhalle Oberbarmen
Vorlage: VO/0767/02**

Herr Krietemeyer erläutert anhand der ausgehängten Planungsvarianten den Beschlussantrag der WSW - Anlage 1 zur Drucksache -.

Auf Nachfrage von **Herrn Prof. Baltzer** macht **Herr Beyen** ergänzende Ausführungen zu der Planungsvariante.

Herr Stv. Spiecker regt an, lediglich die zwei historischen Fassadenelemente entsprechend der vorgestellten Variante 7 beim Wiederaufbau der Wagenhalle zu integrieren. Die durch den Verzicht auf die zwölf weiteren Fassadenfelder eingesparten Mehrkosten in Höhe von ca. 300.000,00 € könnten von den WSW dann für andere Maßnahmen beim Umbau der Schwebebahn verwendet werden.

Herr Stv. Dittgen unterstützt diese Anregung.

Herr Beyen weist darauf hin, dass die WSW selbstverständlich auch bei einer anderen Verwendung der einzusparenden Mittel intern Rechnung legen müssten. Der Verzicht auf die Rettung von zwölf Fassadenfeldern – optisch erkenne der Betrachter keinen Unterschied – sei auch damit zu begründen, dass

die wiederverwendete Altsubstanz nur eine begrenzte Lebensdauer von geschätzt zehn Jahren aufweise.

Herr de Bruyn-Ouboter ist der Auffassung, dass der bisherige stadtbildprägende Eindruck der Wagenhalle auch nach deren Verlängerung durch die Restaurierung von nur zwei Fassadenfeldern noch gegeben sei. Sorge mache ihm die aufzumalende Ornamentierung.

Herr Beyen klärt das Missverständnis auf, dass in den zwei zu erhaltenden Fassadenfeldern wie im Originalzustand auch die bisherigen Nieten erhalten seien. Bei den neu erstellten Bauteilen könne man das Vorhandensein von Nieten durch aufgemalte Ornamente nachvollziehen oder aber diese auch weglassen. Im Sinne der Unteren Denkmalbehörde sei es immer gewesen, einen unterscheidbaren Eindruck zwischen wiederverwendeten und neuen Bauteilen zu schaffen.

Herr de Bruyn-Ouboter hält das Weglassen der Ornamente für eine Verschlechterung des Gesamteindrucks. Den optischen Eindruck einer Aufmalung könne er sich momentan noch nicht vorstellen.

Herr Haltaufderheide erinnert an den Auftrag der Verwaltung, bei der Rekonstruktion der Bahnhöfe und der Wagenhalle so viele alte Bauteile wie möglich zu erhalten. Die Wagenhalle zeige die Schwierigkeit bei der Umsetzung dieser Absicht. Die Besorgnis hinsichtlich der kurzen Lebensdauer der wiederverwendeten Bauteile werde mitgetragen. Man müsse sich mit dem Gedanken befassen, ob es bei der Wagenhalle noch um den Denkmalschutz oder um die Stadtbildpflege gehe. Aus der Sicht der Denkmalpflege könne man sich auf die Wiederverwendung der zwei Fassadenteile konzentrieren und auf die Rettung der zwölf weiteren Fassadenfelder unter Einsparung der Mehrkosten verzichten. Aus stadtbildpflegerischen Erwägungen heraus könne eine aufgemalte Ornamentierung einen unbefriedigenden Eindruck bewirken.

Herr Stv. Dittgen schließt sich diesen Ausführungen an.

Herr de Bruyn-Ouboter verdeutlicht, dass es um die Stadtbildpflege, also um das, was der Bürger sehe, gehe. Momentan neige er dazu, eine aufgemalte Ornamentierung zu tolerieren. Es gebe in der Stadt genug Beispiele, wo alte Bauteile achtlos beseitigt worden seien.

Herr Prof. Baltzer hält die Erhaltung der typischen Sprossenteilung in den Fenstern für die Hauptsache.

Herr Monse ist der Auffassung, dass das Gebäude von der Ornamentik lebe. Bei einem Verzicht darauf stelle sich die Wagenhalle als „Kiste“ dar.

Auf Nachfrage von **Herrn Stv. Huhn** macht **Herr Beyen** nochmals Ausführungen zu der Lebensdauer der wiederverwendeten und der neuen Bauteile. Die wiederverwendeten Bauteile würden wegen der erfolgten Konservierung wieder Jahrzehnte halten. Auch die neue Fassade habe eine jahrzehntelange Lebensdauer. Eine Ornamentierung sei keine Frage der Lebensdauer.

Herr Stv. Dittgen hat nicht den Eindruck, dass die Wagenhalle später wie ein Kasten wirke.

Herr Haltaufderheide erläutert Details anhand des Plans.

Herr Stv. Spiecker ist der Auffassung, dass der vorgestellte Gesamteindruck der neuen Wagenhalle akzeptabel sei.

Frau Stv. Mindt regt einen deutlichen Hinweis auf die wiederverwendeten und auf die neuen Bauteile hin an.

Herr Prof. Baltzer macht nochmals Ausführungen zu den Details der Planung.

Auf Nachfrage von **Herrn Monse** schildert **Herr Krietemeyer** die Überlegungen zu den Proportionen durch die geplante Absenkung der Brüstung.

Frau Fromme lässt sich von ihm anhand der Planung Details erläutern.

Herr de Bruyn-Ouboter hält hinsichtlich der Ornamentierung seine Skepsis aufrecht.

Herr Schmitz regt an, die nicht wieder zu verwendeten Bauteile schonend abzubauen und für eine später möglicherweise denkbare Präsentation zu lagern. Auch die Wagenhalle sei eine einzigartige Konstruktion.

Herr de Bruyn-Ouboter unterstützt diese Anregung.

Der Vorsitzende fasst die eingehende Beratung in einen Beschlussvorschlag zusammen. Er könne sich dafür durchaus die Zustimmung einer Mehrheit der Bevölkerung vorstellen.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 21.11.2002:

Dem Rat der Stadt wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Die denkmalschutzrechtlichen Rekonstruktionszielvorgaben für die Erhaltung, Aufarbeitung und den Wiedereinbau der historischen Fassadenelemente werden aufgrund des korrosionsbedingt nicht erhaltungsfähigen Bestandes von mehr als 50% eingeschränkt.

2. Es wird angestrebt, 2 historische Fassadenelemente entsprechend der vorgestellten Variante 7 beim Wiederaufbau der Wagenhalle zu integrieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

Herr Stv. Dittgen stellt fest, dass man die bisherige Gestaltung der Friedrich-Engels-Allee mit der Seitenbepflanzung auch in der Zukunft erhalten wolle. Der Verkehrsausschuss habe sich für die Anpflanzung von Bäumen mit einer gewissen Größe ausgesprochen. Er wolle festhalten, dass bei der Bürgeranhörung auch andere Stadtverordnete als die aufgeführten anwesend gewesen seien.

Herr Stv. Huhn erkundigt sich nach der Wiederverwendung vorhandener Bäume.

Frau Reichl erwidert, dass der Prüfungsauftrag aus dem Gestaltungsbeirat

heraus erfolgt sein. Die Verwaltung wolle dem gerne nachkommen. Grundsätzlich sei aber der Wunsch vorhanden, eine völlig neue Friedrich-Engels-Allee aufzubauen. Dabei wäre eine Verwendung von Solitär-Bäumen wenig sinnvoll.

Der Vorsitzende trägt seine persönliche Meinung vor, dass ihm die Bepflanzung mit neuen Bäumen lieber sei als die Verwendung der alten Bäume, da deren Erkrankungen auch nicht ausgeschlossen werden könne. Er rege an, den Prüfungsauftrag bis zum endgültigen Ratsbeschluss nicht weiter zu verfolgen.

Herr Prof. Baltzer macht darauf aufmerksam, dass es auch heute ganz andere Bepflanzungsmethoden als zur damaligen Zeit gebe, die man anwenden solle.

Die Sorge von **Herrn Stv. Huhn**, dass es auch Probleme mit der Baumschutzsatzung geben könne, werden verneint. Er rege an, in der Beschlussfassung den klaren Willen des Denkmalpflegeausschusses zur Neubepflanzung des historischen Teils der Friedrich-Engels-Allee zum Ausdruck zu bringen.

Herr de Bruyn-Ouboter begrüßt die Absicht, wieder eine Seitenbepflanzung der Friedrich-Engels-Allee durchzuführen. Eine Neubepflanzung gebe auch die Chance, den Blick auf die historischen Gebäude der Friedrich-Engels-Allee zu erweitern.

Herr Schmitz erinnert in diesem Zusammenhang an die Entscheidungen hinsichtlich der Bepflanzung des Laurentiusplatzes. Heute erhebe sich keine Stimme mehr für die damalige Form der Bepflanzung.

Auf die Nachfrage von **Herrn Prof. Baltzer** antwortet **Frau Reichl**, dass sich die Art der anzupflanzenden Baumart erst bei der Ausführungsplanung stelle. Mit der Verwaltungsvorlage gehe es um den Grundsatzbeschluss, in welcher Art die Wiederbepflanzung der Friedrich-Engels-Allee erfolgen solle.

Der Vorsitzende fasst die Diskussion zu einem Beschlussvorschlag zusammen.

Frau Hellkötter berichtet über den Gedanken des Gestaltungsbeirates, auch künftigen Generationen die Möglichkeit einzuräumen, das Wachsen der Alleeebäume zu verfolgen.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 21.11.2002:

Dem Rat der Stadt wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Die Umgestaltung der Friedrich-Engels-Allee von Loher Straße bis Haspeler Straße (Historischer Teil) erfolgt in Form der Seitenallee (Variante 1, **völlig neue** Bäume in der Seitenlage).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

3 "Tag des Offenen Denkmals 2002" in Wuppertal am 08. September 2002
Vorlage: VO/0782/02

Herr Stv. Huhn regt an, wieder Baudenkmale im Stadtteil Beyenburg in die Veranstaltungsorte aufzunehmen. Vielleicht gelinge es, in Verbindung mit der historischen Bahnstrecke Oberbarmen – Beyenburg Führungen im Kloster und in der Klosterkirche anzubieten.

Herr Schmitz gibt eine Anregung zahlreicher Besucher weiter, für die Veranstaltungen ein besseres Zeitraster zu erarbeiten, um den Besuchern die Möglichkeit zum Besuch mehrerer Baudenkmale zu ermöglichen.

Herr Haltaufderheide erinnert den Vorredner an seine eigene Teilnahme am Tag des Offenen Denkmals, bei der zu erkennen gewesen sei, wie schwierig eine chronologische Reihenfolge der Veranstaltungen sei. Die Verwaltung könne keine bessere Koordinierung in Aussicht stellen. Eine Stadtteil orientierte Koordination habe sich in der Vergangenheit immer als kritisch herausgestellt.

Frau Hellkötter sagt zu, die Anregungen aufzunehmen.

Der Vorsitzende dankt an dieser Stelle all denjenigen, die sich haupt- und nebenamtlich am Tag des offenen Denkmals eingesetzt hätten.

Der Ausschuss schließt sich dem Dank mit Beifall an.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 21.11.2002:

Der Bericht der Unteren Denkmalbehörde Wuppertal zum „Tag des offenen Denkmals“ 2002 wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

4.1 Anregungen und Fragen aus dem Ausschuss

- a) Zeitungsbericht über baufällige Gebäude bei der Firma Luhns in der Schwarzbach
- b) Umfang der Denkmaleigenschaft der "Generaloberst-Hoeppner-Kaserne"
- c) Regionale 2006; Mittel für den "Bergischen Ring"
- d) Baudenkmal Elias-Eller-Straße 67
- e) AB-Maßnahme Bau- und Denkmalschutz Nr. 71/99
- d)
- e)

a) Baufällige Gebäude auf dem Gelände der Firma „Luhns“, Schwarzbach

Herr de Bruyn-Ouboter geht auf die Presseveröffentlichungen ein, wonach für die unter Denkmalschutz stehenden Pferderemise und das Straßenbahndepot eine Abrissgenehmigung erteilt worden sei. Für den Bergischen Geschichtsverein sei es wünschenswert, wenn der Abbruch der Gebäude ordentlich dokumentiert und erhaltenswerte Teile für die Nachwelt erhalten würden.

Herr Stv. Spiecker berichtet von seinen zahlreichen Besichtigungen des Geländes. Auf Grund des baulichen Zustandes der Gebäude stimme er einer Abbruchgenehmigung zu. Verbunden sei damit die Hoffnung, dass das Gelände nunmehr auch zügig einer neuen Bebauung zugeführt werde.

Frau Hellkötter bestätigt das Vorliegen des Abbruchartrages.

Frau Stv. Grevé erkundigt sich nach der Verantwortlichkeit für den Verfall der Gebäude.

Herr Stv. Spiecker sieht einen Grund in dem häufigen Eigentümerwechsel bei der Firma Luhns.

Herr Haltaufderheide berichtet, dass die denkmalrechtliche Erlaubnis zum Abrissantrag auf Grund eines seriösen Gutachtens erteilt worden sei. Das Gutachten führe u. a. aus, dass die Gebäudeschäden schon bereits in der Nachkriegszeit entstanden seien. Auch die Stadt Wuppertal sei einmal Eigentümerin des Grundstückes gewesen. Es sei zu-treffend, dass die Gebäude über Jahre hinaus nicht instandgehalten worden seien. Eine Forderung auf Instandsetzung im Rahmen des bestehenden Denkmalschutzes sei rechtskräftig nicht durchzusetzen, da wirtschaftlich unzumutbar. Die Abrissarbeiten würden von der dem Ausschuss bekannten ABM-Maßnahme begleitet, insbesondere um den Erhalt der Fenster zu sichern. Der Verwaltung sei ein Interessent bekannt, der das restlich verwendbare Potenzial des Gebäudes bergen wolle und in einem Gebäude für eine zukünftige Verwendung zu sichern.

Auf Nachfrage von **Frau Stv. Krempel** antwortet er, dass die Stadt Wuppertal in den unmittelbaren Nachkriegsjahren Eigentümerin des Grundstückes gewesen sein müsse.

Herr Schmitz geht auf die Anmerkung der Pressesprecherin der Stadt ein, wonach die Denkmalschützer einem Abbruch zugestimmt hätten. Er könne sich nicht erinnern, dass diese Angelegenheit dem Denkmalpflegeausschuss vorgestellt worden sei.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung

b) Denkmalschutz bei der zukünftigen Nutzung der „General-Oberst-Hoeppner-Kaserne“

Herr Stv. Dittgen berichtet über ein bei ihm eingegangenes Schreiben eines Herrn Freyschmidt hinsichtlich der zukünftigen Nutzung der Kaserne. Die Fraktion interessiere ebenfalls die zukünftige Nutzung des Geländes.

Frau Hellkötter berichtet, dass hinsichtlich der Verwendung des Gedenksteins zurzeit ein neuer Standort gesucht werde. Zu der zukünftigen Nutzung des Kasernengeländes schlage sie eine Verwaltungsvorlage für die nächste Sitzung vor.

Mit Einverständnis des Vorsitzenden berichtet **Herr Paul** aus dem Zuschauerraum heraus über die Verwendung von zwei auf dem Gelände vorhandenen Geschützen. In der Überlegung sei die Versetzung des Gedenksteins zur Sagan-Kaserne, aber auch ein neuer Standort im Deweerth'schen Garten sei wegen des geschichtlichen Bezuges nachdenkenswert.

Herr Bruyn-Ouboter berichtet aus der Geschichte der 6. Panzerdivision.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

c) Regionale 2006; Mittel für den Bergischen Ring

Auf Nachfrage von **Herrn Stv. Huhn** berichtet **Herr de Bruyn-Ouboter** von einem im Oktober 2002 stattgefundenen Gespräch mit der Deutschen Bundesbahn – DBNet -. In einem weiteren Gespräch mit der Bezirksregierung habe sich herausgestellt, dass die Inbetriebnahme der historischen Eisenbahnstrecke in 2003 nicht zu schaffen sei. Es bestehe die Hoffnung, dass mit den vorhandenen Mitteln bis zum Frühjahr 2003 der Bergrutsch beseitigt werden könne. Man hoffe dann, wieder bis Beyenburg fahren zu können und von dort aus den Zubringerdienst zu den Wülfig'schen Fabriken in Dahlerau durchführen zu können.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

d) Baudenkmal Elias-Eller-Straße 67

Frau Fromme schildert den bei einer Besichtigung vorgefundenen Zustand des Gebäudes.

Herr Haltaufderheide erinnert daran, dass das Objekt bereits in der Denkmalkommission vorgestellt worden sei. Die Abrissgenehmigung habe auf Grund des bereits damals bestandenen baulichen Zustandes des Gebäudes erteilt werden müssen.

Herr de Bruyn-Ouboter ruft an seine damalige Besorgnis in Erinnerung, dass der Abriss des Gebäudes den Gesamteindruck des Ensembles verschlechtern würde.

Herr Haltaufderheide sichert die Weiterverfolgung eines damaligen Auftrages zu, auf die Gestaltung des Bauvorhabens im Umgebungsbereich von Baudenkmalen Einfluss zu nehmen.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

e) Nachfolge von Herrn Dr. Heuter im Rahmen der AB-Maßnahme.

Herrn Stv. Dittgen interessiert die Frage, was nach dem Weggang von Herrn Dr. Heuter mit dessen Arbeitsbereich geschehe.

Frau Hellkötter antwortet, dass der Arbeitsbereich bestehen bleibe und ein Nachfolger gesucht werde.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Sitzungsteil um 17.17 Uhr.

Unterzeichnet am 03.02.2002
St. Hans-Herbert Grimm
Vorsitzender

Unterzeichnet am 03.02.2002
Herr Volker Peters
Schriftführer